

Volksmusik ohne Krachlederne

Die Reihe „Sommer im Park“ in Triesdorf geht in die zweite Runde: Maxjoseph vereint Schneid und Melancholie

VON MARTIN STUMPF

TRIESDORF – Die Farben sind schon mal da – zumindest die sichtbaren: das Weiße Schloß, die Blutbuche, der englische Park. Für die hörbaren Farben sorgt an diesem Abend Maxjoseph: neue Volksmusik in historischem Ambiente.

„Sommer im Park“ nennt die Vereinigung Ehemaliger Triesdorfer (VET) die Reihe, die heuer in die zweite Runde geht. In Triesdorf zieht man an einem Strang. Daher begrüßen gleich vier Personen die vielen Besucher im Schlosspark: Susanne Gast (VET), die beiden Dekane Willi Pflanz und Oliver Christ sowie Markus Heinz von den Landwirtschaftlichen Lehranstalten. Neben dem Sommerabend gibt es das Ambiente zu genießen und freien Eintritt, denn ganze zehn Sponsoren finanzieren den Abend. Betragsmäßig vorn stehen Firmen, die derzeit an Triesdorfer Baumaßnahmen beteiligt sind, sowie die lokalen Größen Hilterhaus-Stiftung und AgriKomp.

Und dann: Maxjoseph mit neuer Volksmusik, die schwer mit einem Etikett zu versehen ist. Irgendwie will keines kleben bleiben. Versuchen wir es mit einigen beschreibenden Girlanden. Ihr Instrumentarium eines Hausmusikabends kommt von einer Rundreise durch den Balkan, den Alpenraum und Amerika zurück. Volksmusik ohne Krachlederne. Frische Luft, kein Bierzelt-Dunst. Heurig, aber nicht modernistisch. Herzensklang minus Herzscherz. Tradition modern gedacht – ganz im Sinne Triesdorfs. Maxjoseph vereint



Mit Gitarre, Steirischer Harmonika, Geige und Tuba: Das bayerische Ensemble Maxjoseph gastierte bei „Sommer im Park“ in Triesdorf. Foto: Martin Stumpf

Schneid und Melancholie mit einer Heimat, die rungekommen ist.

Das wird so gut nachgefragt, dass die vier jungen Männer davon leben können. An die hundert Konzerte im Jahr bringen sie zusammen, zwischen Wien, Bozen, Chur und Aschaffenburg.

Ihr aktuelles Programm heißt „NAU“ – klingt wie „now“ und passt perfekt: eigenwillig, zeitgemäß, trefend.

Florian Mayrhofer (Tuba, weich wie ein Alphorn), Nathanael Turban (Geige, die auch Gitarre kann), Andreas Winkler (steirisch wie die

gleichnamige Harmonika) und Georg Unterholzner (Gitarre zwischen Stube und Club) malen Tonbilder. Oftmals sind es Titel, die auch Gemälde tragen könnten. „La fleur“, „Netz“ oder „Fuß der Sonne“. Kennt man sie, tut man sich leichter. Man hört bei „La fleur“ die keimende Unruhe in den synkopierten Wiederholungen der Steirischen, die treibende Kraft im Puls der Tuba und das Rankende in den schiebenden Figuren der Geige.

Gerne ist es ein kurztaktiges Motiv, das sich wie ein Refrain zwischen den strophigen Abwandlungen

entlanghangelt, oder ein Riff wie bei „Punkt Komma“, das einen innerlich in Aufruhr versetzt, so punktgenau und ekstatisch servieren es die vier. Witzig-frech können sie auch und vertonen den Namen einer Tankstellenkette aus dem Oman oder ihre „Amour fou“ zur Deutschen Bahn.

Wer die Ohrwürmer des Abends – etwa „Run to Dana“ oder den „Likai Jodler“ – nicht mehr los wird: Die Aufnahmen lohnen sich. Sie sind so fein produziert, dass einem Hören und Sehen vergeht. So kann man die Zeit bis zum „Sommer im Park 2027“ überstehen.

Führung im Limeseum in Ruffenhofen

RUFFENHOFEN – Am Sonntag, 12. Juli, findet um 11 Uhr eine Führung im Limeseum Ruffenhofen statt. Dabei erfahren die Teilnehmenden alles rund um das römische Ruffenhofen und den Limes. Im Limeseum kann dazu auch die aktuelle Sonderausstellung „Nachrichten im Geldbeutel. Was erzählen römische Münzen?“ besichtigt werden. Um 14 Uhr startet außerdem ein Rundgang durch den Römerpark Ruffenhofen. Dabei werden die benachbarten Flächen von Kastell und Lagerdorf besichtigt und über das damalige Leben berichtet. Treffpunkt für beide Führungen ist an der Museumskasse.

Informationen für werdende Eltern

ANSBACH – Die staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen beim Landratsamt Ansbach-Gesundheitsamt bietet am Donnerstag, 16. Juli, eine Informationsveranstaltung zum Thema „Gelungener Start mit Baby“ an. Die Veranstaltung richtet sich an werdende Eltern. Das kostenfreie Seminar beginnt um 18 Uhr in der Crailsheimstraße 64 im Gesundheitsamt Ansbach. Eine Anmeldung hierfür ist mindestens drei Tage vor dem Veranstaltungstermin unter der Telefonnummer 0981/4687802 zwischen 8 und 12 Uhr oder per E-Mail an die Adresse gesundheitsamt.dkb@landratsamt-ansbach.de erforderlich.



Die S-Bahn zwischen Ansbach und Nürnberg fährt nach wochenlanger Baustelle ab Freitag wieder nach regulärem Fahrplan. Symbolbild: Jim Albright

Rückkehr zum Normalfahrplan

Wochenlange Bauarbeiten auf der Strecke Nürnberg–Ansbach enden

ANSBACH – Bahnpendelnde aus Ansbach und dem Umland können am Freitag aufatmen: Denn dann kehrt die S-Bahn-Linie 4 zwischen Nürnberg und Ansbach wieder zum normalen Fahrplan zurück. Wegen Bauarbeiten war seit April nur noch ein Stundentakt möglich gewesen.

Wie die Deutsche Bahn auf FLZ-Anfrage bestätigt, liegen die Arbeiten zur Hangsicherung bei Roßtal auf der Zielgeraden. Sie „können nach aktuellem Stand pünktlich abgeschlossen werden“, teilt eine Sprecherin mit. Damit stehen wieder beide Streckengleise zur Verfügung. Und das heißt: Ab Freitag, 10. Juli, fahren

die S-Bahnen wieder häufiger, im gewohnten 20/40-Minuten-Takt. Auch die morgendliche Express-S-Bahn kehrt damit zurück. Ebenfalls werden die Stationen Heilsbronn, Raitersaich, Roßtal-Wegbrücke und Roßtal wieder regulär bedient.

Die aktuellen Einschränkungen hatten am 17. April begonnen, schon in den Wochen zuvor war es immer wieder tage- und wochenweise zu baustellenbedingten Teilsperrungen gekommen.

Mit dazu im Vergleich kleineren Einschränkungen müssen Fahrgäste auf der Strecke aber auch in den kommenden Wochen noch rechnen. Nach Angaben der DB stehen noch

im Juli Weichenarbeiten in Ansbach an, weshalb an einigen Tagen Verbindungen ausfallen.

Am Wochenende vom 18. bis 19. Juli befährt die S4 zudem den Abschnitt Nürnberg-Schweinau bis Nürnberg Hbf größtenteils nicht. Reisende werden auf die U-Bahn verwiesen.

Der RE90 (Nürnberg-Stuttgart) entfällt an diesem Wochenende überwiegend zwischen Ansbach und Nürnberg. Der Betreiber Arverio hat einen Schienenersatzverkehr mit Zwischenhalt in Heilsbronn eingerichtet. Auch am 11. Juli entfallen die REs auf besagtem Abschnitt.

JOHANNES HIRSCHLACH

Seit 26 Jahren die Beiträge nicht erhöht

Der Versicherungsverein für Brandfälle Feuchtwangen kann seine Rücklage weiter aufstocken

SCHERNBERG – Bei der Jahresversammlung des Versicherungsvereins für Brandfälle Feuchtwangen und Umgebung in Schernberg zogen die 1048 Mitglieder mit dem Vorstand eine hauptsächlich positive Bilanz. Die Versicherungssumme blieb mit 385 Millionen Euro im letzten Jahr nahezu stabil.

Die Beiträge sind seit dem Jahr 2000 konstant. Eine solche Bilanz könne wohl kaum eine andere Versicherung vorweisen, sagte bei der Jahresversammlung des Versicherungsvereins für Brandfälle Feuchtwangen und Umgebung Vorsitzender Martin Schneider. Nach der einstimmig erfolgten Zuweisung des Überschusses von fast 160.000 Euro stieg die Sicherheitsrücklage auf nun 4,542 Millionen Euro.

Diese „beeindruckende Bilanz“ ist nach den Worten von Schneider vor allem auf die Mitversicherung im Verbund der fünf Versicherungsvereine im westlichen Mittelfranken möglich. Somit sei genügend Sicherheit

geboten, wenn es in einem der fünf Vereine einmal zu einer größeren Brandkatastrophe kommen sollte.

Denn die fünf Vereine Offenheim, Hellmitzheim, Buchheim, Rothenburg und Feuchtwangen mit zusammen rund 6000 Mitgliedern haben eine Versicherungssumme von 1,9 Milliarden Euro. Die Brandschäden in allen fünf Vereinen beliefen sich 2025 auf 159.000 Euro. Dies bedeutet, dass für den Ausgleich der Brandschäden pro 1000 Euro Versicherungssumme 0,08573 Euro aufzuwenden waren.

Wie Geschäftsführer Jürgen Seifert erläuterte, hat die Zahl der Mitglieder wegen des Strukturwandels in der Landwirtschaft leicht auf 1048 abgenommen, die Versicherungssumme ist nahezu stabil bei 385 Millionen Euro. Vorsitzender Martin Schneider ist sich sicher, dass den Mitgliedern mit derzeit 60 Cent pro 1000 Euro Versicherungssumme auch künftig günstige Versicherungsbeträge geboten werden können. Dies sei wohl in erster Linie

der ehrenamtlichen Arbeit in dem Verein zu danken. Ab sofort wird der Feuchtwanger Verein den Diebstahl von Fahrrädern und E-Bikes mit abdecken, wenn sie aus einem abgesperrten Raum gestohlen werden.

Rudolf Schaller aus Hellmitzheim, der für die beteiligten Brudervereine ein Grußwort sprach, zeigte sich stolz auf die Beitragsstabilität der Versicherungsvereine. Er appellierte an die Vereinsmitglieder, die Versicherungsscheine auf aktuellem Stand zu halten und gegebenenfalls anzupassen.

Wichtig wäre es vor allem, die Versicherungssumme für Aufräumarbeiten ausreichend hoch zu bemessen. Dies sei insbesondere dann nötig, wenn eine asbesthaltige Dacheindeckung über einem Strohlager vorhanden sei. Denn dann würden nach einem Brandfall hohe Entsorgungskosten anfallen.

Der neue stellvertretende Landrat Dr. Jürgen Pfeiffer lobte, dass die Versicherungsvereine ohne große Bürokratie arbeiten. Dass in 20 Jahren

keine Beitragssteigerung erfolgte, würden sich die Gemeinden beispielsweise in der Wasserversorgung wünschen. Herriedens zweiter Bürgermeister Wolfgang Strauß und

Kreisbrandrat Thomas Müller wiesen auf die Rolle der Feuerwehren hin, die auf den Dörfern wichtig seien, um größere Schäden zu verhindern.

FRITZ ARNOLD



Wenn der Feuerteufel zuschlägt, ist es gut, wenn eine ausreichende Versicherung vorhanden ist. Archivbild: Fritz Arnold